

den 25. Juni 1893.

Berlin, Sonntag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zweifach.

Bezugs-Preis: Vierteljährl. für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen für Frankreich bei Aug. Kammel in Straßburg i. E.

für England bei Aug. Siegle in London, 30 Rime Street E. C., Comie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen

Verdingungs-Anzeiger.

Hôtels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Zeichnungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die vierzeppatene Zeile 40 Pf.

Reclametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Im nächsten Quartal erscheint die Berliner Börsen-Zeitung

39. Jahrgang in gewohnter Weise, d. h. in sechs Abend- und sechs Morgen-Nummern wöchentlich.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches unsere Zeitung den Lesern bietet, die Verlässlichkeit ihrer Nachrichten, die prompte Berichterstattung sind bekannt, ebenso, neben dem täglichen acht Seiten starken Courzettel, die vielen besonderen Beilagen zur Zeitung — Tabelle der Eisenbahn-Einnahmen, Verdingungs-Anzeiger, almonatlicher Coupons = Kalender, Verlosungs- und Restantenlisten einschließlich Zeichnungs-Liste der Preussischen Klassen-Lotterie, Hotel- und Bäder-Anzeiger etc.

Wir ersuchen um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements.

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung. Kronenstraße 37, Berlin W.

Hierzu als IV. Beilage: Hotel- und Bad-Anzeiger.

Stichwahlen in Berlin.

In Betreff des Ausfalles der Berliner Stichwahlen, war man zu eigentlich nicht im Zweifel, denn wo die Zahl entscheidet, ist leicht zu erkennen, wohin sich die Waagechale neigen werde. Wir haben bei dem Interesse, das dem Ereignis begrifflichweise entgegengebracht wurde, in früherer Abendstunde gestern ein Extrablatt mit dem Namen der Gewählten ausgegeben. Dasselbe sei ergänzt durch folgende Mittheilungen der Ziffern, welche für die in der engeren Wahl befindlich gewesenen Candidaten aus der Urne hervorgingen:

I. Wahlkreis.

Eingeschriebene Wähler: 20 169. Davon stimmten für: Langerhans (Freif. Volkspartei) 7145. Taterow (Socialdemokrat) 5267. Gewählt: Langerhans (Freif. Volksp.) Bei der Hauptwahl am 15. Juni wurden 15 293 gültige Stimmen abgegeben. Damals erhielten: Dr. Langerhans (Freif.) 5270, Taterow (Soc.) 4069, Dr. Felder 2834, von Gaidy 1770, Marggraff 1040, v. Kehler 249, Dr. Badler 38; zerplittert waren 23.

II. Wahlkreis.

Eingeschriebene Wähler: 75 357. Davon stimmten für: Birchow (Freif. Volkspartei) 16 540. Fischer (Socialdemokrat) 20 886. Gewählt: Fischer (Socialdemokrat). Bei der Hauptwahl am 15. Juni wurden 58 367 gültige Stimmen abgegeben. Damals erhielten: Fischer 26 667 Stimmen, Birchow 14 544 Stimmen, Wagner 13 218 St., Henneberg 3056 Stimmen, v. Kehler 566 St.; zerplittert 316 St.

III. Wahlkreis.

Eingeschriebene Wähler: 32 570. Davon stimmten für: Mundel (Freifinnige Volkspartei) 9699. Vogtherr (Socialdemokrat) 14 064. Gewählt: Vogtherr, Socialdemokrat. Bei der Hauptwahl am 15. Juni wurden 26 576 gültige Stimmen abgegeben. Damals erhielten: Vogtherr 12 732 Stimmen, Mundel 7919 St., Förster 4534 St., Winterfeld 979 St., v. Kehler 318 St., zerplittert 94 St.

V. Wahlkreis.

Eingeschriebene Wähler: 31 247. Davon stimmten für: Baumbach (Freifinnige Volkspartei) 9243. Schmidt (Socialdemokrat) 11 245. Gewählt: Schmidt, Socialdemokrat. Bei der Hauptwahl am 15. Juni d. J. wurden 23 193 gültige Stimmen abgegeben. Damals erhielten Baumbach (Freif.) 7840, Schmidt (Soc.) 9729, Hertwig (cons) 5143, v. Kehler 255, Dr. Krause 131, Freese 46, zerplittert 49 St.

So hätte denn die Socialdemokratie in Berlin, der ehemaligen Hochburg des Fortschritts, die Anhänger resp. Vertreter dieser Partei bis auf einen Abgeordneten aus dem Felde geschlagen. Mundel, Birchow und Baumbach werden in den nächsten 5 Jahren — wenn sie nicht durch nötig werdende Ersatzwahlen dahin gelangen — im Reichstag keine Rolle spielen. Um so energischer werden die Vertreter der ziellosen Opposition, nach dem Rathe Richters, hinter der Scene operiren. Es ist schon das Schlagwort dafür gefunden und lautet: „Das politische Leben der Nation geht nicht in den Ergebnissen der kommenden 5 jährigen parlamentarischen Arbeit auf. Abgestimmt wird zwar im Reichstagslande, aber discutirt und agitiert wird im Reiche!“ Die Freifinnigen trösten sich noch immer damit, daß die Güte einer Sache unabhängig von Fehlern dero, die sie vertreten, dieselbe bleibt. Der Liberalismus sei nicht identisch mit den Personen, aus denen bisher die liberalen Fractionen in der Volksvertretung bestanden haben. Wir fügen hinzu, er war niemals identisch mit den Personen, die in der gegenwärtigen Wahlschlacht unterlegen sind. Für unsere parlamentarische, politische und wirtschaftliche Entwicklung hat es denn auch wenig zu bedeuten, ob die Opposition, wie wir sie durch den Freisinn kennen lernten, von Socialdemokraten, oder von — Schleppträgern des Centrums ausgeht. Im Gegentheil, bei den Socialdemokraten weiß man, woran man ist, sie verlangen nicht, für staatsbehaltend angesehen zu werden. Sie bedrohen offen den Bestand des Reiches und ihnen gegenüber wird sich der Zusammenschluß derjenigen Volksvertreter, welche dem gemäßigten Fortschritt in cultureller Beziehung, der Ausgestaltung der Humanitätsgesetze und der Erhaltung und Förderung unserer politischen freihethlichen Erwerbschaften dienen wollen, leichter als bisher vollziehen. Wie in Berlin werden die Stichwahlen auch in den Provinzen eine Klärung bringen und selbst dort, wo man blind die Anhänger des Centrums wählte, oder den conservativen Vertretern die Stimmen gab, wird man dies im Bewußtsein thun, daß es gilt, den Feind im Lande zu besiegen, ihn zu verbünden, führend in unseren Entwicklungsproceß einzugreifen. Mit den Socialdemokraten um die Wette riefen die Freifinnigen, daß die Volkerechte in Gefahr sind, daß das allgemeine geheim. Wahlrecht aufgehoben werden solle, daß noch mehr Kaiser auf die Schultern der Minderbegüterten geladet werden sollen — der Effect kam ihnen nicht zu Statten. Wer diesen an die Wand gemalten Teufel für echt hielt, der wählte eben socialdemokratisch. Aber ebenso wie die

Socialdemokraten viele Stimmen von Wählern erhielten, die weit davon entfernt sind, Socialdemokraten zu sein, so haben auch die Freifinnigen, wie gering die Zahl ihrer Vertreter auch sein wird, Stimmen von Wählern erhalten, die nichts weniger als consequente Opponenten aller Regierungsvorlagen sind.

Eine heilsame Lehre für alle Parteien brachte der jüngste Wahlkampf. Er zeigte, daß man in der Bevölkerung ein feines Gefühl dafür zu beschaffen beginnt, daß es blanke Corruption ist, wenn aus Parteinteresse unnatürliche Verbindungen eingegangen werden, wenn die Parteifragen höher stehen, als die vaterländischen. Indessen wird das Ausland den Ausfall der Stichwahlen in Berlin zum Theil in seiner Bedeutung überschätzen, wovon kein Zweifel obwalten kann. In Frankreich, wahrscheinlich auch in Rußland, wird man die Dinge so darzustellen versuchen, als ständen wir am Vorabend der Revolution. Was wir nun in den Augen des Auslandes durch den Sieg der Socialdemokraten, durch die ziellose Opposition, durch Particularismus und Spitterrichterei verloren haben — am Tage der Abstimmung über den Antrag Huene ist es wieder einzuholen, das werden, so hoffen wir, die Deutschgesinnten, mit Deutscher Cultur gesättigten, im Deutschen Vaterland trotz alledem und alledem die Wurzeln ihrer Kraft fühlenden Parlamentarier wohl bedenken!

Telegramme.

Christiana, 24. Juni. (C. T. C.) Die Polar-Expedition Dr. Nordens hat heute Mittag 12 1/2 Uhr auf dem Schiffe „Fram“ unter den Ovationen einer zahlreichen Menschenmenge ihre Reise angetreten.

Paris, 24. Juni. (C. T. C.) Präsident Carnot, der nunmehr völlig wiederhergestellt ist, wird sich demnächst zu kurzem Aufenthalte nach Marly begeben.

In dem heutigen Ministerrathe theilte der Unterrichtssecretär Delcassé ein Telegramm des Obersten Archinard mit, wonach die letzten Anhänger des Königs Sanjori sich unterworfen hätten. Der Marineminister Kienner gab bekannt, daß der Oberbefehlshaber der Seebdivision des äußersten Ostens, Admiral Humann, erst in Saigon angekommen ist und von da sich nach Bangkok begeben werde, um dort seinen officiellen Besuch abzuhalten.

Paris, 24. Juni. (D. V. Hd.) Sofort nach Annahme der Mandatsniederlegung Millevoies wird dessen Verhaftung erfolgen. Die dem Copisten Norton von der „Gacarde“ gezahlten 10 000 Fr. sind von dessen Ehefrau zurückgegeben worden.

London, 24. Juni. (C. T. C.) Heute Vormittag erhielt die Wittve des Admirals Tryon mit einer Karte des Deutschen Botschafters Grafen Hatzfeld folgende an sie gerichtete Depesche des Kaisers Wilhelm:

„Als lebhafter Bewunderer und Freund Sir Georges beile ich mich, Ihnen mein warmstes und innigstes Mitgefühl wegen des furchtbaren Verlustes, welcher Sie betroffen, auszusprechen. England hat einen seiner edelsten Söhne verloren. Meine Marine fühlt und beklagt mit mir das vorzeitige Ende eines so glänzenden Lebens. Wir betrauern ihn, als ob er einer der Unsern gewesen wäre. Möge Gott Sie trösten.“

Wilhelm J. R. Admiral der Flotte.

London, 24. Juni. (C. T. C.) Einem Telegramme des Admirals Marham aus Tripolis von gestern zufolge sind von den an Bord des Panzerschiffes „Victoria“ gewesenen 718 Personen 262 Mann von der Besatzung gerettet worden. Die Zahl der Geretteten beträgt mithin einschließlich der 34 geretteten Officiere 296. Es haben demnach 422 Personen den Tod in den Wellen gefunden. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)